



Nachdenkliches ohne Schwermut: Bei der Messe der Tropis in Sankt Fronleichnam wurden auch schwierigere Themen angesprochen. Foto: Andreas Schmitter

In der jecken Zeit ist auch Platz für Nachdenkliches

Fastelovvends-Joddesdengs **met de Tropis** sorgt für eine gut gefüllte Kirche Sankt Fronleichnam. Generälin Sarah Siemons thematisiert die Ängste der Menschen in der heutigen Zeit. Orchester Hahn sorgt für die passende Musik.

VON SVENJA PESCH

Aachen. Wenn die Tropi-Garde zum närrischen drei Mal „Oche Alaaf“ aufruft, dann kommen sie alle. Egal ob Biene, Tiger, Clown oder der unkostümierte Karnevalsfan. Der traditionelle Fastelovvends-Joddesdengs met de Tropis in Sankt Fronleichnam sorgt nicht nur für volle Bänke, sondern zeigt zudem, dass Karneval und Kirche durchaus zusammenpassen.

Gar nicht närrisch war indes das Thema des Gottesdienstes, der unter Pfarrer Markus Frohn in feinstem Öcher Platt gehalten wurde. Angst – ein Gefühl, das jeder kennt. Doch wovor haben die Öcher eigentlich Angst? Dieser Frage geht Tropi-Mitglied Sarah Siemons auf den Grund und stellt fest: Die meisten Ängste liegen in der Zukunft und über sie reden

hilft ungemein. „Angst ist ein schlechter Berater, dennoch begleitet und leitet sie uns“, so Siemons unter Berücksichtigung der aktuellen politischen Geschehnisse. Die Jecke lauschen ihren Worten mit großer Aufmerksamkeit. Das anschließende „Halleluja“, welches unter Begleitung des Orchesters aus Hahn sprichwörtlich unter die Haut geht, versetzt die Anwesenden in eine wohligmelancholische Stimmung.

Textsicherheit beim Platt

Doch zwischen den vielen Klobürsten und weißen Socken, die das klassische Erscheinungsbild der Tropis sind, wird es immer wieder närrisch. Sei es das „Vater unser“ oder „Mi Oche“ – die Besucher beweisen Textsicherheit im Öcher Platt. Sogar die kleinsten Tropis

singen bei dem einen oder anderen Lied kräftig mit – die Klobürste zur Sicherheit fest am Bein gesichert. Der Fastelovvends-Joddesdengs, der mit Liedern fern ab der klassischen „Kirchen-Melodien“ jedes Jahr für eine volle Kirche sorgt, ist der Beweis dafür, dass Messen zeitgemäß und dennoch religiös sein können. Frohn hält es in diesem Sinne auch mit dem abschließenden Segen: „Herrjott bewahr de Öcher voor de Freck en de Plaque. Im Nam von de Vadder, de Jong en de heilige Geist.“

Unter langem Applaus marschieren die Tropis anschließend zurück in den närrischen Endspurt. Nur die Besucher, die bleiben noch etwas sitzen und hören dem Orchester zu, das mit tollen Klängen mit dafür sorgt, dass für die Meisten schon jetzt feststeht: Nächstes Jahr kommen sie wieder.